

Hilfe für den Inselstaat nach Flutkatastrophe: Sabine Beyer und ihre Bad Friedrichshaller Reisefirma verschicken vier Tonnen Hilfsgüter von Kunden

Babynahrung und -schuhe fliegen nun auf die Malediven

Von Simon Gajer

Die Malediven sind zwar nicht stark von der Flutkatastrophe getroffen worden, doch Sabine Beyer fühlt sich über ihr Reiseunternehmen dem Inselstaat verbunden. Sie hat ihre Kunden um Geld- und Sachspenden gebeten. Mehr als eine Tonne Hilfsgüter haben diese schon geschickt.

Zwei Meter hoch stapeln sich die Kisten im Treppenhaus vor den Büros des Bad Friedrichshaller Reiseveranstalters Stop Over Reisen. Alles Spenden von Kunden. Von Problemen des Versands erzählt die Geschäftsführerin Sabine Beyer. (Foto: Simon Gajer)

Schwierigkeiten weiter: Nicht jede Fluggesellschaft nimmt die Ware einfach mit, sagt die Chefin. Beispielsweise verlange ein Unternehmen, dass vor Ort eine internationale Hilfsorganisation die Güter empfängt. Telefonate später die Erlösung: Eine Fluggesellschaft nimmt vier Tonnen mit. Am Dienstag ist

Kisten über Kisten stapeln sich beim Bad Friedrichshaller Reiseveranstalter Stop Over Reisen. Alles Spenden von Kunden. Von Problemen des Versands erzählt die Geschäftsführerin Sabine Beyer. (Foto: Simon Gajer)



der Transport geplant.

Sri Lanka oder Indonesien sind zwar stärker betroffen, doch Sabine Beyer fühlt sich besonders den Malediven verbunden. Seit 15 Jahren organisiert sie Reisen auf den Inselstaat. Über die Jahre sind dort Freundschaften entstanden. Deshalb stand für Sabine Beyer fest, dass

sie sich nach der Katastrophe mit der Bevölkerung solidarisch zeigen wollte.

Kurz vor Abflug in den Silvesterurlaub bekam sie aus den Malediven eine Kurznachricht aufs Handy, die sie über die Flutwelle informierte. „Ich war geschockt“, erzählt die Geschäftsfrau. Zurück im Unterland

begann die Arbeit. Ihre Mitarbeiter organisieren die Rückreise von Touristen in Südostasien – und sie packen Pakete. Denn Sabine Beyer schrieb einen Brief an ihre Kunden und bat um Hilfe. Eine Familie, die seit mehreren Jahren ihren Urlaub auf den Malediven verbringt und die Gastfreundschaft lobt, antwortete: „Nun sind wir an der Reihe und wollen ein Stückchen Herzlichkeit zurückgeben.“

Die Chefin hat ebenfalls ein Spendenkonto eingerichtet. Das Geld schickt sie nach eigenen Angaben an eine Agentur, mit der sie auf den Malediven seit Jahren zusammenarbeitet. Beyer vertraut diesen Mitarbeitern, denn sie seien die ganze Zeit über zuverlässig gewesen. „Sie kaufen, was sie brauchen.“

Beim Bad Friedrichshaller Reiseunternehmen verpacken sieben Helfer freiwillig die Spenden in Kartons und schreiben Inventarlisten. Eine Tonne Hilfsgüter steht mittlerweile bereit, Paketdienste bringen weitere Berge an Hilfsgütern.

Wenn Sabine Beyer an den bürokratischen Aufwand denkt, bezeichnet sie ihre Arbeit als frustrierend. Beispiel Frachtpapiere: „Warum muss es immer so bürokratisch sein? Ich verstehe es nicht.“